

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der „neutrale“ Brunnen

W. Scheuermann erzählt: „Gutes Trinkwasser ist in der Gegend von Reims eine rare Sache. An einer Stelle der Front ist der Laufbrunnen in einem Dorf auf stundenweite Entfernung der einzige Platz, wo gesundes Trinkwasser zu haben ist. Da hat sich durch stillschweigende Vereinbarung der Zustand herausgebildet, daß dieses Dorf als neutral erklärt worden ist. An dem einen Ortseingang steht ein deutscher, an dem anderen ein französischer Posten. Bei ihm legen die von beiden Seiten kommenden Wasserträger ihre Waffen nieder. Am Brunnen begegnen sich die Feinde mit großer Höflichkeit. Die Franzosen sind sogar so liebenswürdig, den Deutschen Proklamationen in deutscher Sprache zu überreichen, in denen versichert wird, daß Deutschland einen aussichtslosen Verzweiflungskampf kämpfe, da England fünfzig Millionen gut bewaffneter „Hindustaner“ zur Ueberschwemmung des deutschen Reiches bereithalte. Darum sollten sich alle Deutschen ohne Kampf ergeben, das würde das Beste für sie sein. Man kann sich die verdutzten Gesichter vorstellen, welche die Franzosen machen, wenn diese freundliche Aufforderung nur schallendes Gelächter erweckt. An dem neutralen Brunnen haben sich inzwischen schon unternehmende Händler mit allerhand Soldatenbedarf eingefunden, und es muß ein scherzhafter Anblick sein, wenn ein deutscher und ein französischer Soldat sich gegenseitig beim Handel um zwei Pfund Kartoffeln überbieten oder unterstützen oder sie, was auch vorkommt, gemeinsam kaufen, um sie zu teilen.“

Ein Besuch aus Schlaraffenland

Folgende heitere Episode schildert ein Brief aus der Gegend von Reims: „Ich lag mit meiner Kompanie an einem ziemlich nebligen Vormittag im Schützengraben. Plötzlich taucht etwa fünfzig Meter vor mir eine Rothose auf; das Gewehr umgehängt, in der einen Hand eine große Kanne, in der andern ein großes, in ein Tuch gebundenes Palet, stiefelt er direkt auf die Deutschen zu. Plötzlich stutzt er, wir winken aber und laden ihn freundlichst ein, näherzukommen. Schließlich kommt er mit verlegenem Grinsen grüßend näher, muß sich neben uns setzen und wird visitiert. Die Kanne enthält dampfenden Kaffee, das Tuch einen großen eisernen Schmortopf mit saftigem, heißem Schmorbraten! Außerdem hat er noch Schokolade, Butter und andere schöne Sachen bei sich. Die Beute wird ihm abgenommen und er selbst als Gefangener nach hinten abgeschoben. Der Kerl hatte sich im Nebel einfach verlaufen. Er war von französischen Offizieren nach Reims geschickt und brachte nun seine Herrlichkeiten den Deutschen, die dann auch mit vollen Backen lauten, während die Franzosen vergeblich auf den leckeren Braten gewartet haben.“

Der Waldkrieg in den Argonnen

Zusammenfassende Darstellung nach den deutschen Generalstabsmeldungen

24. Oktober 1914.

Im Argonnenwald kamen unsere Truppen vorwärts. Es wurden mehrere Maschinengewehre erbeutet und eine Anzahl Gefangene gemacht. Zwei französische Flugzeuge wurden heruntergeschossen.

28. Oktober.

Im Argonnenwald sind einige feindliche Schützengräben genommen worden, deren Besatzung zu Gefangenen gemacht wurde.

29. Oktober.

Im Argonnenwald wurden die Feinde aus mehreren Schützengräben geworfen und einige Maschinengewehre erbeutet.